

Erfahrungsbericht Örebro

von Grit Preibisch, 7. Semester, Magister Germanistik, Kommunikationswissenschaft und Kunstgeschichte
Wintersemester 2006/2007

“Örebro? Wo liegt das denn?” Diese Frage musste ich sehr oft beantworten, nachdem ich mich für ein Auslandssemester im schwedischen Örebro entschieden hatte. Bereut habe ich diese Entscheidung jedoch nie. Zu liebenswert ist die Stadt westlich von Stockholm, zu schön ist die Universität und zu unvergesslich ist die Zeit, die ich dort verbringen durfte. Viele Verantwortliche, die jedem Austauschstudenten helfend zur Seite standen, ein tolles Umfeld und eine großartige Organisation machten es mir leicht in Örebro ein zweites Zuhause zu finden. Seit dem Ankunftstag fühlte ich mich wohl und geborgen. Dafür zu danken ist vor allem der Fadderiet. Die Fadderiet ist ein schwedisches Organisationsteam, das für alle Belange der Austauschstudenten verantwortlich ist. So waren es die Fadder, die Mitglieder der Fadderiet, die mich am ersten Tag vom Bahnhof abholt und mich mit Bus- und Handykarte, Hausschlüssel, Kissen und Decke versorgt haben. Auch die Einführungswoche, verschiedene Veranstaltungen und Ausflüge wurden von den Faddern mit viel Engagement organisiert. Schon allein die erste Woche bot mit Bowling- und Grillabend, Sportnachmittag, einem Dinner, einem Ausflug an den nahe gelegenen See und zahlreichen Kennenlernspielen ein volles Programm. Im Verlauf des Semesters wurden darüber hinaus viele Filmabende, Ausflüge (u.a. ein Kanu-Trip, eine Dalarna-Rundfahrt, eine Elch-Safari und eine Lappland-Reise) sowie Partys angeboten. Die anderen Austauschstudenten habe ich über diesen Weg sehr gut und schnell kennen lernen können. Am Ende des Semesters kannte jeder jeden, so dass ein unvergleichliches Gemeinschaftsgefühl entstand. Untergebracht wurde ich im Studentenwohnheim in direkter Nähe zum Campus. Ein großes Zimmer und ein kleines Bad konnte ich mein eigen nennen. Dazu kamen ein Gemeinschaftsraum und eine Küche, die ich mir mit fünf Schweden und einer Thailänderin geteilt habe. Mein Zimmer war funktional eingerichtet und sauber. Waschmaschinen befanden sich im Keller und standen jedem Bewohner kostenfrei zur Verfügung. Mein Anfahrtsweg zur Uni belief sich mit meinem von der Fadderiet gemieteten Fahrrad auf knappe drei Minuten. Austauschstudenten, die hingegen in Brickebacken untergebracht wurden, hatten einen recht langen Weg zur Uni zurückzulegen. Der Weg in die Innenstadt belief sich indes auch für mich auf eine gute Viertelstunde. Während auf dem Campus alle sehr gut ausgestatteten Universitätsgebäude zu finden sind, lohnen sich in der Innenstadt der Besuch des mittelalterlichen Schlosses, des Openairmuseums Wadköping, des Wasser- und Aussichtsturms Svampen und der Einkaufsstraßen. In direkter Umgebung der Stadt lassen sich als Ausflugsziele auch der idyllisch gelegene Herrnsitz Karlslund und der viertgrößte See Hjälmaren empfehlen. Mit günstigen Bus- und Bahnverbindungen lassen sich auch Stockholm, Göteborg, Uppsala und Oslo gut und schnell erreichen. Zum Kaufen der Fahrkarten und Buchen der Hostels ist hierbei eine Kreditkarte sehr empfehlenswert. Doch selbst wenn man nicht in die Ferne schweifen will, lässt es sich in Örebro gut leben. Die Supermärkte Coop und ICA sind schnell erreichbar, das Busnetz ist gut ausgebaut und das Angebot an kulturellen und sportlichen Veranstaltungen ist groß. Die englischsprachigen Seminare und Vorlesungen an der Universität waren auch recht abwechslungsreich. Viel Wert wird auf Gruppenarbeiten gelegt. Jeden belegten Kurs muss man darüber hinaus mit einer Hausarbeit oder Klausur abschließen. Parallel kann man bis zu drei Kurse belegen. Alle Universitätsgebäude sind modern gestaltet und gut ausgestattet.

Schlussendlich bleibt mir nur zu betonen, dass ich das Auslandssemester in Örebro sehr genossen habe. Schweden ist ein liebenswertes Land, in dem es sich gut leben und studieren lässt. Einziges Manko: es ist teuer. Ein Mensaessen (mit Getränken und Salat) kostet beispielsweise umgerechnet fünf Euro. Auch Eintrittspreise in Clubs, Lokale und Museen sind recht hoch. Doch letztlich lohnt sich jede schwedische Krone. In Schweden studieren heißt leben lernen. Diese Erfahrung ist unbezahlbar und umso dankbarer bin ich, in Schweden die bisher wohl schönste Zeit meines Lebens erlebt haben zu dürfen.